



Die Geschäfte bei Sinn in der Mittelstraße laufen bislang besser, als es das Unternehmen selbst erwartet hatte.

Foto: Jörg Nlebergall

Sinn mit Start in Neuwied glücklich

Erwartungen übertroffen – Generalbevollmächtigter rät zu Teil-Rückbau der Fußgängerzone

■ **Neuwied.** Zwei Monate nach der Eröffnung des neuen Bekleidungshauses in der Mittelstraße zieht Sinn ein erstes, äußerst positives Zwischenfazit. Die Entscheidung für Neuwied sei „goldrichtig“ gewesen, teilt das Unternehmen in einer Presseerklärung mit. „Unsere Erwartungen wurden bis heute fast jeden Tag übertroffen“, lässt sich Geschäftsleiter Lutz Hockemeyer zitieren.

Das Angebot des Modehauses, Damen- und Herren-Markenmode sowie Wäsche und Strümpfe, tref-

fe in Neuwied auf eine rege Nachfrage. Auch den Empfang durch die Kunden aus Neuwied und der umliegenden Region beschreibt er als herzlich. „In vielen Fällen war das mit Dank für die Eröffnung des Bekleidungshauses in Neuwied verbunden. Diesen Dank geben wir gern zurück“, betont er.

Auch die seit der Eröffnung durchgeführten Aktionen, insbesondere das Maifest, seien auf eine positive Resonanz gestoßen. Die von Sinn angebotene App und die Fashion Card erfreuen

sich in Neuwied einer hohen Beliebtheit und sorgen dafür, dass die Kunden immer mit den aktuellsten Neuigkeiten versorgt werden.

„Wir sind sehr zufrieden, dass wir sichtbar einen positiven Beitrag zur Steigerung der Attraktivität der Innenstadt von Neuwied beitragen und hoffen darauf, dass weitere Händler unserem Beispiel folgen beziehungsweise die aktuell am Ort aktiven Händler gemeinsam mit Sinn den Kunden gute Gründe geben, um in Neuwied

einzukaufen“, so der für die Region verantwortliche Verkaufsleiter, Ulrich Nellesen.

Gegenüber der RZ berichtet der Generalbevollmächtigter der Sinn-Gruppe, Friedrich-Wilhelm Göbel, dass er noch am Mittwoch in Neuwied war. Ein „schönes Städtchen“, findet er. Nur die Leerstände seien weniger erfreulich, als Gegenmaßnahme regt er an, über einen Teil-Rückbau der Fußgängerzone nachzudenken. „Diese Maßnahme hat schon vielen Städten geholfen“, sagt er. *ulf*

Über 200 Blasmusiker am Deich erwartet

38. Brüderischer Bläserntag gastiert in Neuwied

■ **Neuwied.** Deutschland, Dänemark, Niederlande, Schweiz, Lettland und USA. So lauten die Nationen der Teilnehmer des 38. Brüderischen Bläsertags, der am Pfingstwochenende bereits zum fünften Mal in Neuwied stattfindet. Alle zwei Jahre treffen sich die Mitglieder der internationalen Herrnhuter Brüdergemeinen an wechselnden Standorten, um gemeinsam zu musizieren, Workshops abzuhalten und Gottesdienste zu feiern.

Nach heutigem Stand werden 207 Bläser nach Neuwied kommen. 1999 war die Deichstadt zuletzt Austragungsort der Veranstaltung. Highlight in diesem Jahr soll das öffentliche Konzert am Pfingstsonntag, 9. Juni, um 16 Uhr in den Goethe-Anlagen werden. Die Wahl des Standortes hatte laut Organisatorin Birgit Siebörger pragmatische Gründe: „Es sind viele Musiker, und da brauchen wir auch den entsprechenden Platz. Außerdem bietet die Rheinbrücke eine tolle Kulisse.“ Über 200 Stühle werden am

Sonntag am Deich aufgestellt werden. Zuhörer werden auf Bierzeltsbänken in den Goethe-Anlagen Platz finden. Alle 207 Teilnehmer haben bisher noch nie zusammen geprobt. Damit am Ende alles gut klingt, dient der Samstag einzig und allein für Proben und Workshops. Dabei geht es nicht nur um Blasmusik. Auch Workshops zum Thema Percussion und Atemtechnik sollen angeboten werden. Sorge, dass es am Ende nicht gut klingen könnte, hat Birgit Siebörger nicht: „Natürlich haben alle Bläserchöre die Noten und einzeln auch schon geübt. Damit am Ende alles zusammenpasst, dafür sorgt schon der Dirigent. Und wenn da mal ein schiefer Ton dabei ist – das fällt bei über 200 Musikern schon nicht auf.“ Auf dem Plan stehen durchaus anspruchsvolle Stücke von Bach, Haydn und Corelli. Nach dem Konzert am Sonntag können die Teilnehmer aber entspannen. Auf sie wartet am Montag noch ein Besuch im Zoo. *tsy*



Freuen sich auf das große Pfingstkonzert in den Goethe-Anlagen: Birgit Siebörger (links) und Martina Gruber vom Orga-Team

Foto: Tim Saynisch



Ab dem 9. Juni 2019 sind die neuen RRX-Züge auf der Linie RE 5 (RRX) unterwegs. Die Fahrzeuge sollen das Reisen komfortabler und zuverlässiger machen.

Neue RRX-Fahrzeuge starten auf der Linie RE 5

Fahrgäste auf der Linie RE 5 können sich freuen: Ab dem Fahrplanwechsel am 9. Juni 2019 kommen auf der viel genutzten Linie zwischen Koblenz und Wesel zwölf neue RRX-Fahrzeuge zum Einsatz. Die Züge bieten mehr Komfort und sollen den Betrieb zuverlässiger machen.

Mit den modernen Fahrzeugen wird das Pendeln angenehmer. Ein ebenerdiger Ein- und Ausstieg und bequeme Sitzplätze machen das Reisen entspannter. Für das Surfen und Arbeiten unterwegs sorgt ein frei zugängliches WLAN. Dank Steckdosen an den Sitzen bleiben Smartphone und Co. auch bei längeren Fahrten funktionstüchtig. Hinzu kommen ein besserer Mobilfunkempfang, eine Videoüberwachung und Multifunktionsräume, die auf die Belange von Rollstuhlfahrern sowie Fahrgästen mit Fahrrädern und schwerem Gepäck ausgerichtet sind. Seit Dezember 2018 sind bereits 15 RRX-Züge auf der Linie RE 11 (RRX) unterwegs und punkten mit ihrer Ausstattung bei den Reisenden.

Mehr betriebliche Stabilität

Neben mehr Komfort wird es auch betriebliche Verbesserungen geben. Aktuell zählt die RE 5 zu den Linien mit dem höchsten Fahrgastaufkommen im Land und ist ein Sorgenkind in

Sachen Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit. Um die Betriebsstabilität zu erhöhen, fahren die RRX-Fahrzeuge anders als ursprünglich geplant auf der gesamten Strecke mit zwei Zugteilen und damit 800 Sitzplätzen. Damit entfällt ein aufwändiges An- und Entkoppeln unterwegs.

Neuer Betreiber ist National Express Rail. Das Eisenbahnverkehrsunternehmen hat bereits seit Anfang Mai einzelne Fahrten übernommen, um einen nahtlosen Betriebsübergang zu ermöglichen. Bis Ende 2020 werden die RRX-Fahrzeuge auf drei weiteren RE-Linien in NRW fahren. Im Dezember übernimmt National Express Rail den Betrieb auf der Linie RE 6 (RRX) von Köln/Bonn Flughafen nach Minden. Im Juni 2020 kommen die neuen Züge auf der Linie RE 1 (RRX) zwischen Aachen und Hamm zum Einsatz mit Abellio Rail NRW als Betreiber. Und ab Dezember 2020 zeichnet National Express Rail für die Linie RE 4 (RRX) von Aachen nach Dortmund verantwortlich.

Taktverbesserungen als Ziel

Ziel des RRX-Projekts ist es, die Metropolen in Nordrhein-Westfalen in Zukunft mit sieben Linien zu verbinden und zwischen Köln und Dortmund alle 15 Minuten ein RRX-Fahrzeug auf die Schiene zu setzen.

Über die Weiterführung der Linien sollen zudem die Fahrgäste in anderen Landesteilen besser angebunden werden. Um die enge Taktung zu realisieren, wird die Schieneninfrastruktur in den kommenden Jahren umfassend von DB Netz aus- und umgebaut. Dabei sollen die RRX-Fahrzeuge zum Teil eigene Gleise bekommen und damit unabhängig vom Fern- und S-Bahn-Verkehr fahren können.

Dies wird den Schienenverkehr insgesamt stabilisieren. Zusätzlich ermöglicht die Modernisierung von 53 Bahnhöfen und Stationen in NRW ein angenehmeres Reisen.



Thorsten Müller,
Verbandsdirektor des Zweckverbandes SPNV-Nord

Herr Müller, in Kürze nehmen die RRX-Züge den Betrieb auf der Linie RE 5 (RRX) auf. Was bedeutet das für Fahrgäste in Rheinland-Pfalz?

Mit der Betriebsaufnahme verbessert sich die Anbindung im nördlichen Rheinland-Pfalz deutlich. Fahrgäste reisen komfortabler und zuverlässiger nach Nordrhein-Westfalen – das ist eine gute Nachricht gerade für die vielen Pendler zwischen Koblenz und Köln.

Ursprünglich sollte zwischen Remagen und Koblenz nur ein Zugteil fahren. Warum haben Sie sich nun dagegen entschieden?

Die Belastung der linken Rheinstraße zwischen Koblenz und Köln ist sehr hoch. Wir wollten ein zeitaufwändiges An- und Abkoppeln im Bahnhof Remagen vermeiden, da es die betrieblichen Abläufe auf der für Verspätungen anfälligen Strecke gefährdet hätte.

Kann das veränderte Betriebskonzept denn mit den zur Verfügung stehenden Fahrzeugen umgesetzt werden?

Der Betreiber National Express nutzt dafür eines der RRX-Fahrzeuge, das ursprünglich für die Betriebsreserve vorgesehen war. Mit dieser Ergänzung kann das neue Konzept umgesetzt werden.